

Düsseldorf, 08.11.2024

forsa-Schulleitungsumfrage im Auftrag des VBE

Wieder zufriedener trotz Scheinlösung und Stagnation

- Repräsentative Befragung von über 1.300 Schulleitungen zeigt, dass **Motivation auf Vor-Corona-Niveau** zurück ist. Trotzdem empfiehlt die Hälfte der Schulleitungen ihren Beruf nicht weiter.
- **Positiver Trend bei Lehrkräftemangel**, jedoch vor allem durch Fachkräfte im Seiteneinstieg. Deren Zahl hat sich seit 2018 fast verdoppelt.
- **Kein Fortschritt bei Zukunftsthemen.** Zehn Prozent der Schulleitungen geben an, keinen einzigen Klassensatz an digitale Endgeräten zu haben. Zwei Drittel benötigen nach Auslaufen des Digitalpakts weitere Mittel. Recht auf Ganztagsbetreuung kann an einem Drittel der Schulen nicht gewährleistet werden. Es fehlt vor allem an Fachkräften und Räumen.

Anlässlich des vom Verband Bildung und Erziehung (VBE) und FLEET EDUCATION ausgerichteten Deutschen Schulleitungskongresses (DSLK) hat der VBE auch in diesem Jahr forsa damit beauftragt, eine repräsentative Befragung unter 1.311 Schulleitungen durchzuführen. Der stellvertretende Bundesvorsitzende und Kongressverantwortliche des VBE, Tomi Neckov, stellt die Ergebnisse am Freitag in Düsseldorf vor: „Wir sehen, dass der Trend nach oben zeigt. Der Corona-Knick ist überwunden. Die Motivation ist wieder höher, über zwei Drittel der Schulleitungen können häufig ihre Aufgaben zur eigenen Zufriedenheit erfüllen. Trotzdem würde die Hälfte der Schulleitungen ihren Beruf nicht weiterempfehlen. 2018 waren es übrigens noch drei Viertel. Das muss doch ein Alarmzeichen für die Politik sein.“

Neckov verweist darauf, dass für die Schulleitungen vor allem (sehr) stark belastend sei, dass die Verwaltungsarbeiten steigen (95 %), das stetig steigende Aufgabenspektrum (94 %) und die Anspruchshaltung, dass Schule alle Probleme lösen soll (92 %). Zudem empfinden es 92 Prozent der Schulleitung als (sehr) starke Belastung, dass Politik bei ihren Entscheidungen den tatsächlichen Schulalltag nicht ausreichend beachtet. „Das Grundparadoxon im Bildungssystem ist, dass jene, die am weitesten von der Schule vor Ort entfernt sind, die Entscheidungen treffen, welche für diese die größten Auswirkungen haben. Ohne die angemessenen Rahmenbedingungen sollen Inklusion und Integration, Ganztags und Digitalisierung umgesetzt werden. Unsere Zahlen zeigen aber unmissverständlich, dass es keinen Fortschritt bei den Zukunftsthemen gibt. Das können wir uns nicht leisten“, so Neckov.

Gefragt nach der digitalen Ausstattung an ihrer Schule, geben wie schon im Vorjahr zehn Prozent der Schulleitungen an, keinen einzigen Klassensatz an

digitalen Endgeräten zur Verfügung zu haben. Neckov kritisiert, dass nach Auslaufen des Digitalpakts keine Anschlussfinanzierung bereitgestellt wurde: „Es ist unverantwortlich, die Schulleitungen so hängen zu lassen. Viele Kommunen haben kein Geld, um die Digitalisierung auf eigene Rechnung voranzutreiben. Es braucht die Unterstützung aus dem Bund. Aber darauf werden wir wohl noch länger warten müssen.“

Auch der Ausbau der Ganztagsbetreuung kommt nicht voran. Genau wie im letzten Jahr geben ein Drittel der Grundschulleitungen an, dass kein Angebot entsprechend des Rechtsanspruchs ab dem Schuljahr 2026/27 sichergestellt werden kann. Es fehlt vor allem an Fachkräften, aber auch an Räumen. Zudem hindern die Bürokratie und fehlende finanzielle Mittel.

Positiv sei, so Neckov, dass sich tendenziell eine Entspannung beim Lehrkräftemangel zeigt. Waren es 2022 36 Prozent der Schulleitungen, die angaben, keine offenen Stellen zu haben, sind es nun 47 Prozent. Dafür sinkt insbesondere der Anteil jener Schulleitungen, die angeben, dass sie drei oder mehr Stellen offen haben (2022: 22 %, 2024: 15 %). Auch das Empfinden, zukünftig „sehr stark“ vom Mangel betroffen zu sein, hat deutlich nachgelassen (2022: 43 %, 2024: 31 %). Den Eindruck, zukünftig nicht (mehr) vom Lehrkräftemangel betroffen zu sein, haben jedoch nur 2 Prozent.

Der stellvertretende Bundesvorsitzende Neckov warnt jedoch vor einer Scheinlösung des Problems: „Seit 2018 hat sich die Zahl der Schulleitungen, die angeben, Personen zu beschäftigen, die keine originäre Lehrkräfteausbildung durchlaufen haben, fast verdoppelt (2018: 37%, 2024: 68 %). Was das auf lange Sicht für die pädagogische Qualität von Unterricht bedeutet, ist noch nicht klar. Daher muss an dem Weg festgehalten werden, mehr Lehramtsstudierende zu gewinnen und Seiteneinsteigende nachzuqualifizieren.“

Qualifizierung ist eines der Top-Themen auf dem Deutschen Schulleitungskongress und den weiteren Kongressen und Foren, die im Rahmen des „Schul-Summit“ stattfinden. Diesen richtet der VBE gemeinsam mit dem Kooperationspartner FLEET EDUCATION aus. Dessen Geschäftsführer Dr. Thomas Köhl verweist auf die starke Nachfrage nach Kongressangeboten zu den Themen Digitalisierung und KI: „Schulleitungen wollen sich den damit verbundenen pädagogischen Herausforderungen stellen. Nicht nachvollziehbar ist, dass es nach Befund der vorliegenden Forsa-Umfrage noch immer an zehn Prozent der Schulen nicht einmal einen Klassensatz an I-Pads oder Laptops gibt. Dieses Zukunftsthema darf nicht verschlafen werden.“

Wir spüren anhand des Feedbacks der Teilnehmenden aus den letzten Kongressen insgesamt eine wachsende Bereitschaft, sich mit der Weiterentwicklung des Bildungssystems zu befassen. Mit dem neuen Zukunftsforum Bildung haben wir daher im Rahmens des DSLK eine Plattform geschaffen, auf der auch das Visionäre seinen Raum hat.“

Pressekontakt

Verband Bildung und Erziehung (VBE)
Anne Roewer
Leitung Kommunikation
a.roewer@vbe.de
+49 160 9212 2308

FLEET EDUCATION
Udo Beckmann
Presseverantwortlicher
udo.beckmann@fleet-events.de
+49 170 2922 590

Über FLEET EDUCATION

Die FLEET Events GmbH gehört zu Deutschlands führenden privaten Messe- und Kongressveranstaltern. Mit ihrer Tochterfirma FLEET EDUCATION Events realisiert das 2006 gegründete Unternehmen Fach- und Bildungskongresse für Führungskräfte aus den Bereichen Schule, Kita, Ausbildung- und HR sowie IT.

Mehr Informationen unter www.fleet-events.de/bildung.

Über den Verband Bildung und Erziehung (VBE)

Der Verband Bildung und Erziehung (VBE) vertritt als parteipolitisch unabhängige Bildungsgewerkschaft die Interessen von ca. 164.000 Pädagoginnen und Pädagogen – aus dem frühkindlichen Bereich, der Primarstufe, den Sekundarstufen I und II und dem Bereich der Lehrkräftebildung – in allen Bundesländern. Der VBE ist eine der beiden großen Bildungsgewerkschaften in Deutschland und mitgliederstärkste Fachgewerkschaft im dbb beamtenbund und tarifunion.

Mehr Informationen unter www.vbe.de.